



„Jedermann“ in Franken

Die Kreuzgangspiele Feuchtwangen sind nun schon seit 16 Jahren zu einer festen kulturellen Einrichtung geworden. Im Jahre 1964 wird das Mysterienspiel „Jedermann“ von Hugo von Hofmannsthal gegeben. Im süddeutschen Raum hat der „Jedermann“ in Salzburg vor der majestätischen Renaissance-Fassade und in Schwäbisch Hall vor dem romanischen Turm der Michaelskirche eine gültige Ausdeutung erfahren. Feuchtwangen möchte nun in diesem Raum eine dritte Jedermann-Aufführung bieten, die vom Geiste des romanischen Kreuzganges geprägt ist. Bereits in den Jahren 1954 und 1955 hat

das *Stadtheater Würzburg* in Feuchtwangen den „Jedermann“ eindrucksvoll aufgeführt. Aber immer wieder soll in unserem Kreuzgang neben anderen Mysterienspielen „Jedermann“ gegeben werden.

Daneben wird im Shakespeare-Jahr „Der Widerspenstigen Zähmung“ aufgeführt. Es ist das sechste Mal, daß der Geist Shakespeares in Feuchtwangen beschworen wird. „Ein Sommernachtstraum“, „Was Ihr wollt“, „Macbeth“ und „Romeo und Julia“ gingen voraus.

Nachdem 1963 mit großem Erfolg eine Mozart-Serenade veranstaltet wurde, finden in diesem Jahr an den spielfreien Montagen *drei Musikabende* statt.

Die Spiele haben in den letzten Jahren eine große Beliebtheit gewonnen. Die Besucherzahl hielt sich jährlich auf rund 12000, im Jahre 1963 erreichte sie mit 16000 ihren bisherigen Höhepunkt. Auch in diesem Jahr werden sicherlich wieder viele Freunde des romanischen Kreuzganges die Aufführungen besuchen, denen sie mehr geworden sind, als nur ein flüchtiger Theaterabend, nämlich ein einprägsames, lange nachwirkendes Erlebnis. Der Bayerische Ministerpräsident, der die Schirmherrschaft übernommen hat, bringt dies zum Ausdruck:

„Die Freilichtspiele im romanischen Kreuzgang des ehemaligen Benediktinerklosters in Feuchtwangen werden auch heuer wieder viele Besucher aus nah und fern begeistern.

Shakespeares „Der Widerspenstigen Zähmung“ und Hugo von Hofmannsthals „Jedermann“ zeugen vom Bestreben, der Geschichte ebenso gerecht zu werden, wie dem Orte. Zudem wird die Kunst der Schauspieler die Aufführungen an diesem ehrwürdigen Platz zu einem bleibenden Erlebnis für alle Zuschauer machen.

Gern habe ich daher auch die Schirmherrschaft über die Kreuzgangspiele übernommen. Den Veranstaltern wünsche ich, daß es ihnen gelingt, den künstlerischen Rang der Spiele zu erhalten und die kunstbegeisterten Gäste zu vermehren. Darüber hinaus ist mein und der Bayerischen Staatsregierung Wunsch, daß die Kreuzgangspiele für die Stadt Feuchtwangen und ihre opferbereiten Bürger auch dieses Jahr ein großer Erfolg werden mögen.“

Die Kreuzgangspiele sind zweifellos ein besonderes Erlebnis in unserer fränkischen Landschaft. Wir in Feuchtwangen aber freuen uns über alle Besucher, die in den Kreuzgang kommen, um an diesem Erlebnis teilzuhaben.

Paul Keim, Landrat

Spielzeit vom 27. Juni bis 9. August. Der Gesamtauflage liegt ein Prospekt der Kreuzgangspiele bei.

Georg Kanzler zum 70. Geburtstag

Georg Kanzler, am 14. Mai 1894 zu Bamberg geboren, studierte in Bamberg und Würzburg katholische Theologie. Mit einer Dissertation „Die Landkapitel im Bistum Bamberg“ promovierte er zum Dr. Theol. Als Geistlicher Rat, Pfarrer und Schuldekan wirkt er in Leutenbach bei Forchheim, wo ihn die schöne Landschaft der Fränkischen Schweiz umgibt. Dem Geist Mörikes verwandt hat Georg Kanzler in einer Reihe von Büchern mit Vers und Prosa seinem Empfinden und seinen Gedanken Ausdruck verliehen. Es erschienen aus seiner Feder die Gedichtbücher „Stilles Tal“, „Widerklang“, „Fränkischer Garten“, die neben der reinen Lyrik auch erzählende Balladen enthalten. Sie sind ein Zeugnis seiner frommen, innigen Art und belegen zugleich eine starke Zuneigung des Autors zu historischen Stoffen. Dem geschichtlichen Geschehen sind dann besonders die Prosaarbeiten des Dichters verbunden. So führt er uns lebensvoll in der Erzählung „Der Burgkaplan“ in das 15. Jahrhundert. Zwei Autoren, die mit dem Frankenland vielfältig verknüpft sind, rückt Georg Kanzler in den Mittelpunkt weiterer Geschichten: „Spätsommerleuchten“ stellt eine Scheffel-Novelle dar, während die Erzählung „Aus der „Jugendzeit“ unserem großen Schweinfurter Landsmann Friedrich Rückert zugeeignet ist. In all diesen Arbeiten hat Georg Kanzler die Fülle fränkischer Landschaft in Vergangenheit und Gegenwart gesehen und nachgestaltet, er ist mit offenen Augen durch unsere Heimat gegangen, hat ihre gegenwärtige Schönheit gerühmt und hat ihr Bild in gleichnishafte Gestalten der Vergangenheit nachgezeichnet. Wir wünschen dem Jubilar, der auch in den Anthologien des Frankenbundes „Fränkische Gedichte“ und „Im Land zu Franken“ vertreten ist, noch viele Jahre in Gesundheit und Schaffensfreude.

Dr. Hermann Gerstner